



Förderkreis St. Georgen zu Wismar e. V.

gegründet 1987

Bliedenstraße 40

23966 Wismar

Telefon: 03841-22 88 44

Email: georgenkirche@web.de

Homepage: www.georgenkirche.de

Förderkreis St. Georgen, Bliedenstr. 40, 23966 Wismar

Wismar, im November 2012

Liebe Mitglieder unseres Förderkreises, liebe Freunde von St. Georgen,

im vergangenen Jahr stand neben den Restaurierungsarbeiten vor allem am Martin-Georg-Altar erstmals der Förderkreis selbst im Mittelpunkt unserer Vereinstätigkeit, denn zum 25. Mal jährte sich der Beginn unseres Engagements.

Die Festveranstaltung am 20. Oktober war eine gute Gelegenheit, auf die vergangenen Jahre zurückzublicken, dankbar für das Erreichte zu sein und zugleich auf die Zukunft zu sehen. Der Tag begann mit einer Führung in St. Georgen, bei der Herr Junggebauer, Kirchenbauleiter der Hansestadt Wismar, die Anwesenden fachkundig und unterhaltsam in die Baugeschichte der Kirche einführte. Eine besondere Freude war die im Anschluss im Chor stattfindende Andacht der Kirchengemeinde. Pastor Schwarz dankte für die Möglichkeiten, welche die deutsche Wiedervereinigung mit sich brachte, durch welche der Einsatz der Mitglieder und Freunde des Förderkreises erheblich befördert wurde. Vor einer fast originalgroßen Fotoleinwand des Hochaltars sprach er über Psalm 26 („Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“) und die Bedeutung dieses heiligen Ortes für uns Menschen. Kirchenmusikdirektor Kienast begleitete die Lieder der zahlreichen Gemeinde auf einer mobilen Truhenoriel, die bis zur Fertigstellung des eigentlichen Instrumentes verwendet wird.

Am Nachmittag erfolgte die formale Festveranstaltung in den Räumen der Wismarer Freimaurerloge zusammen mit zahlreichen Gästen aus Politik und Verwaltung. Altbundespräsident von Weizsäcker übersandte sein Grußwort und schrieb, der „Förderkreis kann wahrhaft stolz auf das Erreichte sein und mit gutem Recht sein 25jähriges Bestehen feiern.“ Er lobte den persönlichen Einsatz der Mitglieder für den Erhalt der Kirche und erinnerte an die Probleme, auf die sie Ende der 80er Jahre trafen. Weiterhin stellte er heraus: „Ihnen allen ist zu danken, dass es gelungen ist, dieses grosse und ehrwürdige Gebäude, wieder herzurichten. St. Georgen ist zu einem zentralen Punkt Wismars geworden, als prägendes Element im Stadtbild wie als Ort der Begegnung. Der Dank für die vergangenen 25 Jahre intensiven Einsatzes für die Georgenkirche verbindet sich mit allen guten Wünschen für die noch ausstehenden Aufgaben und das weiterhin so hilfreiche und beispielhafte Wirken des Förderkreises.“ Gerhard Rappen, Erster Stellvertreter der Landrätin des Kreises Nordwestmecklenburg, dankte dem Förderkreis ebenfalls für sein Engagement und wünschte dem Verein eine gute Zukunft mit weiteren erfolgreichen Projekten. Bürgermeister Beyer betonte in seinem Grußwort ebenfalls die Bedeutung des Vereins für die Wiederherstellung der Kirche und erklärte, dass die zwischen Stadt und Förderkreis auftretenden unterschiedlichen Auffassungen über die Nutzung von St. Georgen dieses Engagement nicht überschatten sollen und dürfen. In seinem Grußwort erklärte Pastor Schwarz seine Freude über das Wirken des Förderkreises und die sehr gute Zusammenarbeit bei den Projekten. Die Vorsitzende des Aufbauvereins St. Georgen, Frau Raum, erinnerte an die unterschiedliche Entwicklung der beiden dem gleichen Ziel verpflichteten Vereine und übergab als Geschenk 25 Sondermünzen von

Förderkreis St. Georgen zu Wismar e. V.
Vereinsregister Wismar VR 347, Vorsitzender: Dr. Carl Christian Wahrmann
Konto 100 001 4696 Sparkasse Mecklenburg Nordwest BLZ 140 510 00



St. Georgen. Unser Gründungsvorsitzender Dr. Wiechell stellte sein Grußwort unter das Motto „Vision und Wirklichkeit“ und betonte, dass die Rettung der Kirche ohne die Vision des Förderkreises und dessen tatkräftige Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Mein sich anschließender Vortrag behandelte die historische Entwicklung und die Tätigkeiten des Förderkreises. Er schloss mit Wünschen für die Zukunft, nach denen die St.-Georgen-Kirche ihrem Zweck als Kirche gemäß vollends ein Ort der Begegnung zwischen Gott und den Menschen und den Menschen untereinander wird. Der Förderkreis soll dabei auch zukünftig als Partner von Kirchengemeinden und Stadt die Restaurierung der Kirchengebäude und des zahlreichen christlichen Kunstgutes weiterhin unterstützen. In diesem Sinne erhielt der Bürgermeister einen symbolischen Scheck für die Restaurierung eines der Nikolaiportale. Für den Festvortrag konnten wir die für das öffentliche Bauwesen bei der Landesdenkmalpflege zuständige Dezernentin Dr. Gnekow gewinnen. Fachlich fundiert stellte sie die bauliche Entwicklung der Kirche dar und ging auch auf die Besonderheiten des Gebäudes und den Umgang mit dem Inventar ein.

Die folgende lebhafte Diskussion zeigte erneut die Lebendigkeit unseres Vereins und die Sorge um den angemessenen Umgang mit St. Georgen und seinem Kunstgut. Den Abschluss des Tages bildete eine von der Stadt Wismar ausgerichtete Veranstaltung in St. Georgen, bei welcher die Arbeit des Förderkreises ausdrücklich hervorgehoben wurde.

Martin-Georg-Altar

Mit der Zuordnung der drei großen Kirchgebäude an die Hansestadt Wismar hat sich diese auch zu ihrer Verantwortung für das christliche Kunstgut bekannt. Für unsere Arbeit ergab sich dadurch ein organisatorischer Wechsel, denn die bisherige Zuständigkeit des Kirchenkreises Wismar mit dem Baubeauftragten Herrn Gauer als Ansprechpartner endete. An seine Stelle trat Frau Bens von der städtischen Denkmalpflege. Es kam nun darauf an, die Restaurierung des Martin-Georg-Altars und die bestehende Rolle des Förderkreises schriftlich zu fixieren. Dieser Prozess dauerte mehrere Monate, ist aber zu einem guten Abschluss gekommen. Wir werden also die Arbeiten am Martin-Georg-Altar weiter begleiten und auch die Komplementärfinanzierung hat weiterhin Bestand, mit welcher die Stiftung Denkmalschutz alle von unserem Verein bereitgestellten Gelder verdoppelt und an anderer Stelle für die Kirchengutrestaurierung in Wismar einsetzt.

Auch in diesem Jahr wurde die schöne Tradition der Figurenpatenschaften fortgesetzt. Anfang des Jahres erklärte sich eines unserer Mitglieder bereit, die notwendige Restaurierung maßgeblich zu unterstützen. Für ihn war es der Bezug zu seiner gleichnamigen Tochter und die Freude, für die Wiederherstellung dieser besonders schönen Figur verantwortlich zu sein, die ihn bewogen, sich an dieser Stelle zu engagieren. Damit haben wir nun schon fünf Patenschaften im Wert von mehr als 20.000 Euro vergeben können. Dies zeigt erneut, wie groß die Anziehungskraft ist, die vom Martin-Georg-Altar ausgeht. Es sind aber gerade die vielen kleinen Spenden, die unsere Arbeit sichern und helfen, den Altar weiter zu restaurieren. Jede Zuwendung, egal in welcher Höhe, hilft an entscheidender Stelle und tut ein gutes Werk! Denn es sind noch etliche Mittel notwendig, um die Arbeiten abzuschließen.

Oft sind die Geschichten um die Heiligen wenig bekannt. Was es mit Maria und Martin auf sich hat, wissen die meisten, doch was Erasmus oder Hieronymus auszeichnet und warum sie zu Vorbildern im Glauben wurden, wissen nur wenige. Als Beilage zu diesem Jahresbrief finden Sie deshalb meinen auf der diesjährigen Mitgliederversammlung gehaltenen Vortrag, in dem alle zwölf Heiligen vorgestellt werden und der Ihnen „unsere“ Heiligen etwas näher bringen möchte. Vielleicht gefällt Ihnen beim Lesen eine der Figuren so gut, dass Sie gezielt einen Beitrag zu ihrer Wiederherstellung leisten möchten. In Absprache mit der Hansestadt Wismar und der Stiftung Denkmalschutz haben wir uns darauf verständigt, dass nach Abschluss der laufenden Arbeiten an Anna Selbdritt, dem Evangelisten Matthäus und der Heiligen Dorothea in der nächsten Förderperiode die Heilige Barbara, Johannes den Täufer und der Evangelist Johannes durch den Förderkreis über-



nommen werden. Besonders für die beiden Johannes-Figuren suchen wir daher Spender und freuen uns sehr, wenn Sie die Restaurierungen am Martin-Georg-Altar besonders unterstützen.

Hochaltar

Was die Sorge um den Hochaltar angeht, hängt derzeit alles vom Ende der Baumaßnahmen im Kirchenraum von St. Georgen ab. Sobald die staubintensiven Bauarbeiten im Turmbereich und die Schließung der Portale beendet sind, kann sich ein stabiles Binnenklima entwickeln. Im Anschluss kann eine verantwortungsvolle Umsetzung in Angriff genommen werden. Die vorher von der Denkmalpflege empfohlenen Klimamessungen wollen wir finanziell unterstützen, um den Prozess weiter zu begleiten.

Am momentanen provisorischen Standort in St. Nikolai stellt die Sonneneinstrahlung für den Erhaltungszustand der Malereien und Figuren ein erhebliches Problem dar. Deshalb hat der Vorstand entschieden, sich an den Kosten für einen provisorischen Sonnenschutz zu beteiligen und dafür 2.000 Euro bereitgestellt. Der Stadt wurde mitgeteilt, dass dies unter der Voraussetzung geschieht, „dass es sich bei der geplanten Maßnahme um ein zeitlich begrenztes Provisorium handelt und der Hochaltar baldmöglichst an die ursprüngliche Stelle im Chor von St. Georgen zurückgeführt wird, wie es in den Erklärungen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs vom 19.11.2009, der Wismarer Kirchgemeinden von St. Marien-St. Georgen und St. Nikolai und des verantwortlichen Restaurators Andreas Mieth (beide 17.06.2010), des Landesamtes für Kultur- und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern vom 01.07.2010 sowie des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern vom 30.07.2010 gefordert wird, womit der Bürgerschaftsbeschluss vom 24.06.2010 hinsichtlich des Umgangs mit sakralen / liturgischen Kunstgegenständen umgesetzt würde“.

Die restauratorische Kontrolle des Hochaltars wird auch in diesem Jahr stattfinden und gemäß unseres Wartungsvertrags ca. 1.800 Euro erfordern. Diese regelmäßige Überprüfung stellt sicher, dass die aufgearbeiteten Figuren und Malereien in ihrem Bestand gesichert bleiben und etwaige neu entstehende Schädigungen rechtzeitig gestoppt werden können.

Die seit mehreren Jahren abgehaltenen Andachten vor dem Hochaltar wurden auch 2012 durch die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde organisiert und sind damit ein beredtes Zeugnis für gelebte Ökumene. Zwischen April und Oktober wurden donnerstags nach dem 18-Uhr-Abendläuten einer der 40 Heiligen und sein Leben in einer zwanzigminütigen Andacht näher vorgestellt. Wie immer sind Sie auch im kommenden Jahr herzlich eingeladen, an diesen Andachten teilzunehmen. Wenn Sie selbst eine der Andachten gestalten möchten, stehen Ihnen die Pastoren für Rückfragen gern zur Verfügung.

Kunstgutsicherung

Die Arbeiten an dem in der Nikolaikirche gelagerten, hylotoxbelasteten Kunstgut aus St. Georgen, deren fachgerechte Katalogisierung und Lagerung wir seit dem vergangenen Jahr unterstützen, haben im August begonnen. Dazu wurde zunächst der kontaminierte Staub in den Räumen und auf dem Kunstgut (Teile der Kanzel, der Sängerempore, der Plathenschen Kapelle, Porträtbilder) mit einem speziellen Staubsauger abgesaugt. Die vorhandenen und ebenfalls belasteten Verpackungsmaterialien wurden entsorgt und durch geeignete Kunststoffkisten ersetzt. Anschließend wurden die Objekte fotografiert und eine Dokumentation erstellt. Auf einer Bauberatung wurde entschieden, die Teile wie vorgesehen auf eines der oberen Stockwerke im Turm umzulagern, da die dortige ständige Luftzirkulation eine weitere Gefährdung weitgehend ausschließt. Derzeit wird die Aussage des Statikers erwartet, welcher die Belastbarkeit der Fußböden prüfen soll.



Allen Mitgliedern und Freunden sei nochmals herzlich für Ihre Zuwendungen gedankt! Nur mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden wird die vielfältige Arbeit unseres Förderkreises überhaupt möglich.

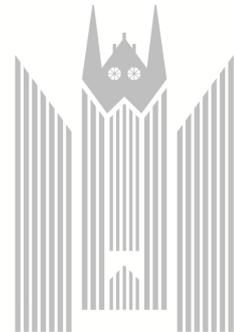
Aus der Arbeit der Orgelstiftung

Zusammen mit zwei namhaften Orgelbauern, dem Orgelbeauftragten der Landeskirche und der Kirchgemeinde hat die Orgelstiftung im Frühjahr eine Projektidee entworfen, die eine mutige Formensprache spricht und sich dennoch sehr harmonisch in den großen Kirchenraum einfügen kann. Klanglich wird eine Sauerorgel im Stil der Romantik angestrebt, welche bei einem individuellen Klang vielseitig einsetzbar sein wird. Wir sind derzeit dabei, die Bauplanungen mit der Hansestadt aufeinander abzustimmen.

Im Mai nahmen die Stifter an einer Exkursion in das Orgelmuseum in Malchow teil. Der Orgelsachverständige Friedrich Drese führte mehrere der musikalisch und historisch wertvollen Instrumente vor und erläuterte in lebendiger Weise ihren Aufbau sowie die Entwicklung der mecklenburgischen Orgellandschaft. Nachdem Herr Manthey schon lange vor Gründung der Stiftung anlässlich seines Geburtstags statt um Geschenke für eine Spende für den Orgelneubau bat und dies im vergangenen Jahr zu seinem 70. wiederholte, hat sich eine schöne „Tradition“ herausgebildet, denn fünf weitere Geburtstags„kinder“ haben dankenswerterweise ihre Gratulanten und Geburtstagsgäste in gleicher Weise um Spenden zugunsten der Orgel gebeten. Außerdem haben wir drei Zustiftungen erhalten, so dass die Zahl der Stifter, die sich mit mindestens 500 Euro beteiligt haben, nun auf 14 angewachsen ist.

Organisatorisches

- Am 8. September fand die alljährliche Mitgliederversammlung des Förderkreises statt. Da Frau Schmidt und Herr Mach darum gebeten hatten, aus ihrer Verantwortung entlassen zu werden, wählten die Anwesenden Herrn Peter Manthey zum stellvertretenden Vorsitzenden und Frau Iris Elsner zur Schatzmeisterin, die gemäß der Satzung der Orgelstiftung mit der Wahl auch in das Kuratorium der Stiftung aufgenommen wurde. Weiterhin stellten Studenten der Wismarer Hochschule das neue Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins und der Orgelstiftung vor. Das eigens entworfene Logo wird ab dem kommenden Jahr unser Erscheinungsbild prägen und stellt mit der stilisierten Ansicht des charakteristischen Georgengiebels und den angedeuteten Altarflügeln bzw. Orgelpfeifen eine gelungene Verbindung zwischen der Vereins- und Stiftungsarbeit dar. Das vollständige Protokoll der Mitgliederversammlung erhalten Sie auf Anfrage. Die nächste Versammlung findet wie jedes Jahr am zweiten Sonnabend im September statt (07.09.2012).
- Im August erschien die 4. Auflage unseres Heftes über St. Georgen, in dem auf 31 Seiten die Baugeschichte und Entwicklung der Kirche anschaulich und bebildert dargestellt werden. Sie können die Hefte für 3 € direkt über den Förderkreis oder in der Neuen Kirche erwerben.
- Aus Anlass unseres Jubiläums recherchierte der Rostocker Historiker Dr. Sens mehrere Monate in den Unterlagen der Wendezeit und erstellte eine Chronik der Ereignisse zur Rettung St. Georgens und der Entwicklung des Förderkreises. Das Buch wird im kommenden Jahr erscheinen.



Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Start in das neue Jahr!

Ihr
Carl Christian Wahrmann